

Wirtschaft



Kein Abstand, keine Masken, keine Ahnung: Verschwörungstheoretiker bei einem Protestmarsch Mitte März in London. Foto: Hollie Adams (Getty Images)

Fake News gegen das Impfen

Corona Auf Social Media laufen gross angelegte Desinformationskampagnen gegen die Vakzine westlicher Hersteller. Manchmal geht es auch um viel Geld. Wer steckt dahinter?

Alexandra Bröhm

Mitte Mai bekommt der Youtuber Mirko Drotschmann eine seltsame E-Mail. Drotschmann betreibt unter dem Namen MrWissen2Go einen Kanal und hat 1,5 Millionen Abonnenten. Er solle an einer Informationskampagne zu den Covid-19-Impfungen teilnehmen, schreibt der Absender. Es gebe ein Datenleak, das etliche Todesfälle nach der Pfizer/Biontech-Impfung zeige, und ob er nicht in seinen Videos vor der Covid-19-Impfung von Pfizer/Biontech warnen möchte, gegen Entgelt natürlich.

Drotschmann recherchiert, wer hinter dem Angebot steckt, und erkennt schnell: Das Datenleak existiert nicht. Und es geht auch nicht um eine Informations-, sondern um eine Desinformationskampagne. Die Hintermänner der Aktion sitzen in Russland. Drotschmann war nicht der einzige Youtuber, den sie kontaktierten und der die versuchte Kontaktnahme öffentlich machte. Die Nachricht sorgte letzte Woche für Aufregung.

«Diese Kampagne ist Teil eines viel grösseren Problems», sagt Daniel Rogers, Cybercrime-Experte an der New York University und Projektleiter beim Global Disinformation Index (GDI). GDI ist eine britische Non-Profit-Organisation, die sich dem Kampf gegen Desinformationskampagnen widmet. Weil im Moment die ganze Welt über die Covid-Impfungen spreche, gebe es viele, die diese Debatten aus unterschiedlichen Gründen manipulieren wollten, erklärt er.

«Wir beobachten drei Haupttrends», sagt Rogers. «Erstens

geht es um Aktionen, die geopolitische Ziele verfolgen und hinter denen Staaten wie Russland stecken.» Zweitens gebe es Versuche, mit Desinformationen Geld zu machen, und drittens handle es sich um politisch motivierte Aktionen rechter Kreise.

Schon seit einigen Monaten beobachten die Experten Kampagnen auf Social Media, die vor allem westeuropäische und amerikanische Impfstoffhersteller diskreditieren sollen. Ein Bericht der EU-Arbeitsgruppe «EU vs Disinfo» zeigte kürzlich allein für die vergangenen Monate mehr als hundert solcher Versuche in europäischen Ländern. Dahinter steckten meist russische Akteure. So versuchten sie unter anderem, die Europäische Medizinagentur (EMA) zu diskreditieren. «Die Dreistheit dieser neuen Kampagne, die sich an Youtuber richtete, hat mich allerdings erstaunt», sagt Rogers.

Das Geschäft der Gegner

Plattformen wie Youtube haben in den letzten Wochen versucht, Falschinformationen zu den Impfungen zu reduzieren. Eine Stichwortsuche zum Begriff «Impfen» führt nun als Erstes zu seriösen Quellen. «Also müssen sich die Impfgegner andere Strategien ausdenken», sagt David Broniatowski, Professor am Massachusetts Institute of Technology. Broniatowski zeigte schon 2018 in einer Studie, wie russische Twitterbots versuchen, die Anti-Impf-Propaganda im Westen anzuheizen. Es sei ein geschickter Schachzug, Youtuber, die eigentlich andere Themen hätten, für diese Botschaften zu gewinnen.

«Das eröffnet ganz neue Zielgruppen. Ich schaue beispielsweise ein Video über Make-up, und plötzlich kommt noch eine Botschaft zum Impfen», sagt Broniatowski. Ausserdem landen diese Videos nicht in den Fangnetzen des Algorithmus, der nach Desinformationen sucht. Das Onlinemedium Netzpolitik.org

«Es geht um eine allgemeine Aversion gegen Eliten.»

Edda Humprecht, Uni Zürich

und das ARD-Magazin «Kontraste» haben die Hintergründe des aktuellen Falls recherchiert. So habe es in den Instruktionen für die Youtuber geheissen: «Verwenden Sie keine Wörter wie Werbung oder gesponsertes Video in ihren Beiträgen.»

Die Kampagnen gegen die Impfungen sind allerdings auch ein lukratives Geschäft. Das zeigte kürzlich der Bericht «The Business of Anti-Vax», den das NGO Center for Countering Digital Hate (CCDH) herausgegeben hat. Mindestens 36 Millionen Dollar betrage der jährliche Umsatz der Impfgegner-Industrie, errechneten die Autoren des Berichts. Ihren Schwerpunkt hat diese Bewegung in den USA.

«Wir beobachten einen konstanten Strom an extremistischen Inhalten nach Europa», sagt

Rogers. Gerade auch Kreise, die der Verschwörungstheorie QAnon naheständen, fassten vermehrt Fuss in Europa. Auch sie verbreiten Falschinformationen zu den Impfungen. Schon im letzten Jahr schätzte das CCDH, dass mehr als 30 Millionen Facebook-User Seiten mit falschen Impfinformationen folgen. Inzwischen dürfte die Zahl noch deutlich gestiegen sein.

«Auch in der Schweiz sehen wir in den letzten Monaten vermehrt Versuche, Desinformationen zu den Impfungen auf Social Media zu verbreiten», sagt die Kommunikationswissenschaftlerin Edda Humprecht von der Universität Zürich. Humprecht ist Co-Leiterin bei einem Nationalfonds-Forschungsprojekt zum Thema Desinformation. Um mit diesen Inhalten Geld zu verdienen, sei die Schweiz aber ein zu kleiner Markt.

«Bei uns geht es vor allem um Gruppen, die aus ideologischen oder politischen Gründen handeln», sagt Humprecht. Dabei würden sich viele Themen vermischen. «Es geht um Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Impfskepsis und eine allgemeine Aversion gegen sogenannte Eliten.» Auch in der Schweiz gebe es grosse Telegram-Communities zu diesen Themen. Telegram ist ein privater Messenger-Service, auf dem viel grössere Gruppen möglich sind als auf Whatsapp. Auch bei den Anhängern der Bewegung «Freunde der Verfassung» tummelten sich viele Impfgegner.

Aktiv sind die Impfgegner neben Telegram auf verschiedenen Plattformen wie Facebook, Instagram oder Youtube. Face-

book hat vor einigen Tagen einen Bericht herausgegeben, in dem es um staatliche Einflussnahmen von 2017 bis 2020 geht. Auf dem Spitzenplatz landete Russland mit 23 grösseren Desinformationsnetzwerken, die Facebook in dieser Zeitspanne vom Netz genommen hat.

Grundlegende Reformen

Trotzdem sind sich die Experten einig, dass die grossen Plattformen gegen den konstanten Strom an Desinformationen viel zu wenig unternehmen. Sowohl Facebook als auch Youtube hätten sich zwar in den letzten Monaten bemüht, die Falschinformationen zur Pandemie aus den ersten Suchtreffern zu entfernen. «Aber sie reagieren immer nur, wenn sie unter Druck kommen», sagt Broniatowski.

Viel grundlegendere Reformen hält Cybercrime-Experte Rogers für nötig: «Für Facebook sind diese Themen nur ein PR-Problem.» Wirklich rütteln wolle der Social-Media-Gigant nicht an seinem Geschäftsmodell. Die Diskussionen um freie Meinungsäusserungen oder die Frage, wer denn entscheiden solle, was wahr oder falsch ist, sieht Rogers nur als Ablenkungsmanöver der Plattformbetreiber. Es wäre dringend nötig, klarere Regeln für die Social-Media-Giganten einzuführen, ist er überzeugt. «Schliesslich wissen wir, dass Desinformationskampagnen, gerade bei Covid-19, tödlich enden können.» In Norwegen steckte sich im April der Verschwörungstheoretiker Hans Kristian Gaarder mit dem Coronavirus an. Er hatte die Existenz des Virus geleugnet und starb an Covid-19.

Börse

SMI
11511 Punkte

+0.4%



Die Besten

UBS Group N	+1.2%
Roche GS	+1.1%
Swisscom N	+1.0%

Die Schlechtesten

Richemont N	-1.0%
Alcon N	-0.8%
Sika N	-0.8%

Dow Jones Ind.

34'577 Punkte

-0.1%

Nasdaq Comp.

13'615 Punkte

-1.0%

Euro in Franken	1.097	-0.02%
Dollar in Franken	0.905	0.71%
Euro in Dollar	1.213	-0.72%
GB-Pfund in Franken	1.276	0.17%
Öl (Nordsee Brent) in Dollar	71.48	0.9%
Gold (Unze) in Dollar	1872.00	-1.8%
Silber (Unze) in Dollar	27.19	-3.1%

Rohstoffhändler warnte CS im Fall Greensill

Finanzskandal Der Rohstoffhändler Trafigura habe Credit Suisse im Juli 2020 vor verdächtigen Forderungen in den Greensill-Fonds gewarnt, berichtet die «Financial Times». Laut dem Bericht habe sich eine Tochter des Stahlkonzerns GFG Alliance 30 Millionen bei den Greensill-Fonds der CS geliehen und diesen Kredit mit einer Forderung an Trafigura abgesichert. Trafigura selbst habe aber gegenüber der Bank die Echtheit dieser Forderung angezweifelt. Just zu diesem Zeitpunkt hatte die CS die Fonds einer Prüfung unterzogen. Doch Konsequenzen blieben aus. (ali)

United will 15 Überschalljets kaufen

Luftfahrt United Airlines hat beim Entwickler von Überschalljets Boom Supersonic die Absichtserklärung zum Kauf von 15 Overture-Maschinen unterschrieben, mit der Option auf weitere 35. Die Overture soll unter anderem vollständig mit nachhaltigem Treibstoff fliegen. Der neue Jet wird mit 2,2-facher Schallgeschwindigkeit unterwegs sein und kann 65 bis 88 Personen befördern. Ab 2025 soll das Flugzeug fertig gebaut sein, 2026 erstmals fliegen und ab 2029 für Passagiere zur Verfügung stehen, so die Planungen. (sep)

Dieter Meier verkauft die Hälfte seiner BVZ-Aktien

Transport Der Zürcher Musiker und Künstler Dieter Meier hat seinen Aktienanteil an der Walliser Bahnbetreiberin BVZ halbiert. Über seine Investmentgesellschaft Campden Development verkaufte er rund die Hälfte seiner Aktien des Unternehmens, wie aus einer Meldung an die Schweizer Börse hervorgeht. Neu hält der Yello-Mitgründer noch einen Anteil von knapp 5 Prozent an der BVZ. Das entspricht einem Wert von knapp 8,5 Millionen Franken. Bereits im Herbst hatte Meier rund ein Drittel seines BVZ-Aktienpakets verkauft. (sda)